

REICHENBACHIA

Staatliches Museum für Tierkunde Dresden

Band 26

Ausgegeben: 20. Oktober 1988

Nr. 16

Zur Taxonomie und Verbreitung von *Apion (Thymapion) samarense* FAUST (Insecta, Coleoptera, Curculionidae: Apioninae)

Mit 6 Figuren

LOTHAR DIECKMANN
Eberswalde

Das vorweggenommene Ergebnis dieser Studien ist, daß das von Osteuropa bis zur Mongolei verbreitete *Apion samarense* in den französischen und italienischen Alpen ein diskontinuierliches Westareal besitzt. Angeregt wurde ich zu dieser Untersuchung, als mir M. KAHLEN zwei Exemplare einer *Thymapion*-Art vorlegte, die er 1984 im Vinschgau in Südtirol gestreift hatte. Ich bestimmte diese als *Apion doderoi* SCHATZMAYR durch Vergleich mit 9 Käfern, die G. TEMPÈRE in den französischen Alpen (Département Vaucluse) von der Katzenminze *Nepeta nepetella* L. geklopft hatte. Mit der Kenntnis der Wirtspflanze ausgestattet, gingen M. KAHLEN, H. KIPPENBERG und J. MESSUTAT Anfang September 1986 an der Sammelstelle in Südtirol von *Nepeta cataria* L. eine Serie von 107 Käfern, die mir alle zur Untersuchung vorlagen. Sie schienen durchschnittlich größer zu sein als die 9 Exemplare von *A. doderoi*, so daß ich sie zunächst als Vertreter einer neuen Art ansah.

SCHATZMAYR (1922, p. 50) beschrieb *A. doderoi* als Subspezies von *A. flavimanum* GYLLENHAL nach 3 Exemplaren (1 ♂, 2 ♀♀), welche DODERO bei Meana di Susa im westlichen Piemont gesammelt hatte und die mit folgender Beschriftung versehen waren: „*samarense* subsp. *Doderoi* Wagn. Cotype!“ Durch diesen Vermerk mußte auch *A. samarense* FAUST, 1891, in diese Untersuchungen mit einbezogen werden. SCHATZMAYR (1922, p. 50) betrachtete diese schwarzbeinige östliche Art auch als Unterart von *A. flavimanum* GYLLENHAL, das heller gefärbte Vorderschienen besitzt. WAGNER (1906, p. 191) sah anfänglich in diesen beiden Taxa nur eine einzige, sehr veränderliche Art, weil er einen Käfer des *A. flavimanum* aus Bosnien mit fast schwarzen Vorderschienen untersucht hatte. Er änderte aber seinen Standpunkt, wie die oben angeführte Beschriftung und wie seine Darstellung im WINKLER-Katalog (1930, p. 1391) zeigen: *A. samarense* gilt jetzt als selbständige Art und *doderoi* SCHATZMAYR als seine westliche Unterart. Weiterhin nennt WAGNER im Katalog *A. subfarinosum* DESBROCHERS, 1896 (terra typica: Turkestan) als fragliches Synonym sowie *A. dilatipes* DESBROCHERS 1896 (terra typica: Kaukasus) und *A. humerosum* DESBROCHERS, 1896 (terra typica: Südrußland) als sichere Synonyme von *A. samarense* FAUST, 1891.

Von *A. samarense* sah ich die Typen (1 ♂, 2 ♀♀) aus dem Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden, die mit „Samara, Faust“ beschriftet sind, von mir neu präpariert und als Lectotypus (♂; 1,95 mm) und Paralectotypen (2 ♀♀) designiert wurden. Von *A. dilatipes* DESBROCHERS konnte ich eine Syntype (♀; 2,5 mm) mit der Bezeichnung „Caucasus“ untersuchen, welche HEYDEN für 3 Franken vom Insektenhändler DESBROCHERS gekauft hatte (coll. HEYDEN, Institut für Pflanzenschutzforschung Eberswalde). Insgesamt habe ich von dem in den Sammlungen nur spärlich vertretenen *A. samarense* 11 Exemplare überprüft, die aus folgenden Gebieten stammten: Mongolei, Altai-Gebirge, Kaukasus, östliches Rußland (Samara), Bulgarien. Bei einem Vergleich dieser Käfer mit dem Material von *A.*

doderoi aus den französischen Alpen konnte ich keine Unterschiede in der Morphologie und Färbung finden, auch nicht in der männlichen Genitalmorphologie. Die Exemplare aus Südtirol möchte ich auch zu *A. samarensis* stellen. Sie haben im Durchschnitt eine etwas größere Körperlänge (2,1–2,6 mm) als die Käfer aus Frankreich (2,0–2,2 mm), haben aber die Größe der Exemplare aus dem Osten (1,9–2,5 mm). Außerdem sind bei den ♀♀ die Seiten der Flügeldecken häufiger schwach gerundet als parallelseitig; bei den ♀♀ aus den anderen beiden Arealen dominieren die Flügeldecken mit parallelen Seiten.

Als Ergebnis dieser Untersuchungen muß *A. doderoi* SCHATZMAYR mit *A. samarensis* FAUST synonymisiert werden (**syn. n.**). Wenn die französischen Koleopterologen *A. doderoi* als besondere Art angesehen haben, mag das daran liegen, daß die Art in der Beschreibung nicht mit *A. samarensis* verglichen, sondern als Unterart von *A. flavimanum* etabliert wurde.

Zwischen *A. samarensis* (= *doderoi*) und *A. flavimanum* besteht in der Tat ein spezifischer Unterschied. Diese beiden Taxa sind sympatrisch verbreitet und können somit nicht Unterarten einer Art sein. Möglicherweise gehört die Population aus Südtirol zu einem Taxon von subspezifischem Rang. Diese Frage sollte aber erst entschieden werden, wenn Käfer aus Gebieten zwischen Südtirol und den westlichen Alpen gesammelt und beurteilt worden sind.

Biologie *A. samarensis* lebt in xerothermen Biotopen oligophag auf Arten der Katzenminze (*Nepeta*). Nach SMRECZYNSKI (1965, p. 43) findet man die Art in Podolien auf *N. pannonica* L. (= *nuda* L.). In den französischen Alpen wurde sie durch drei verschiedene Koleopterologen (nach HOFFMANN, 1958, p. 1585–1586) von *N. nepetella* L. gesammelt, und in Südtirol ist *N. cataria* L. die Wirtspflanze. Käfer wurden von Mai bis Mitte Oktober von den Pflanzen gesammelt. Die Entwicklungsstätte der Larven ist unbekannt; vermutlich leben sie im Stengel der Wirtspflanzen.

Verbreitung Westliche Alpen, Osteuropa, westliches und zentrales Asien: Frankreich Département Hautes-Alpes, Vaucluse, Alpes-Maritimes, Isère (nach HOFFMANN, 1958, p. 1585–1586, als *A. doderoi* – 9 Exemplare aus Vaucluse von mir geprüft). – Italien Piemont: Meana di Susa (locus typicus von *A. doderoi*); Trentino-Alto Adige: Tannas und Schluderns im Vinschgau. – Bulgarien Breznica am südöstlichen Abfall des Pirin-Gebirges (VI. 1929, A. PFEFFER leg.). – Rumänien Erdely-Gebirge (= Erzgebirge, = Muntii Metaliferi) bei Deva (nach GYÖRFFY, 1956, p. 26). – UdSSR Ukraine: Zaleszczyki in Podolien (nach SMRECZYNSKI, 1965, p. 43); Russische RSFSR: Samara (= Kuibyschew), locus typicus von *A. samarensis*; Kaukasus (terra typica von *A. dilatipes*); Sibirien: Altai-Gebirge, Onguday. – Mongolei Mittel-Gobi-Aimak; „Mongolia bor., Reitter“ (Museum Paris, von DESBROCHERS als *A. dilatipes* DESBROCHERS determiniert).

Für das gegenwärtige disjunkte Verbreitungsbild von *A. samarensis* gibt es genügend ähnliche Beispiele. Das ehemals einheitliche Verbreitungsgebiet ist durch das eiszeitliche Geschehen in ein östliches und ein westliches Areal getrennt worden. Ich halte es aber auch für möglich, daß es gar keine Lücke zwischen den beiden Arealen gibt und die seltene Art im Zwischengebiet nur noch nicht entdeckt wurde. Wenn man bedenkt, daß *A. samarensis* im faunistisch so gut erforschten Südtirol erst 1984 gefunden worden ist, könnte die Art auch in den Wärmegebieten Ungarns, der südlichen Slowakei, des östlichen Österreichs oder des nördlichen Jugoslawiens aufgespürt werden.

Da das Auftreten von *A. samarensis* in Mitteleuropa denkbar ist, soll diese Spezies durch einen Vergleich mit der nächstverwandten Art *A. flavimanum* GYLLENHAL für dieses Gebiet bestimmbar gemacht werden. Wenn man die schwarze Färbung der Schienen unbeachtet läßt, würde man bei der Determination von *samarensis*-Exemplaren sowohl in der Tabelle der „Käfer Mitteleuropas“ von LOHSE (1981, p. 150) wie auch in meiner Tabelle in der DDR-Fauna (1977, p. 66) zu *A. flavimanum* gelangen.

A. flavimanum GYLLENHAL: Schienen gelbbraun bis dunkelbraun, nie völlig schwarz; Flügeldecken schmaler, mit weniger betonten Schultern; Basis des Halsschildes

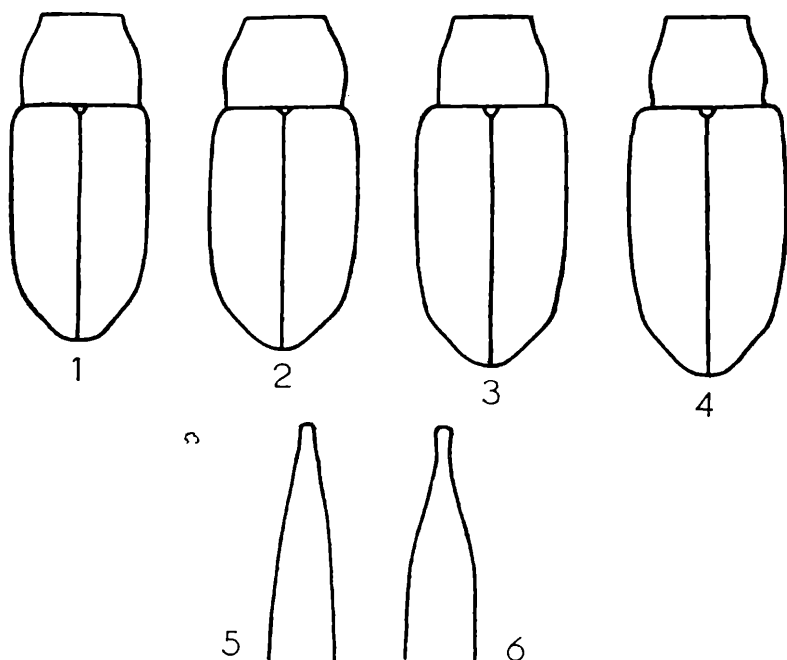


Fig. 1–4. Umriß von Halsschild und Flügeldecken. Fig. 1–2: *Apion flavimanum* GYLLENHAL (1: ♂, 2: ♀) — Fig. 3–4: *Apion samarense* FAUST (3: ♂, 4: ♀). — Fig. 5–6. Form der Penis Spitze. 5: *Apion flavimanum* GYLLENHAL — 6: *Apion samarense* FAUST.

nur wenig schmaler als die Basis der Flügeldecken (Fig. 1, 2); Rüssel beim ♂ so lang wie der Halsschild, bis kurz vor die Spitze weiß behaart, beim ♀ so lang oder etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, kahl; Längsrinne des Halsschildes vor dem Schildchen unscheinbar oder fehlend; Penis breiter zugespitzt (Fig. 5); Größe: 1,5–2,0 mm; auf Minze (*Mentha*) und Dost (*Origanum*) lebend.

A. samarense FAUST: Schienen schwarz; Flügeldecken breiter, mit stärker betonten Schultern; Basis des Halsschildes deutlich schmaler als die Basis der Flügeldecken (Fig. 3, 4); Rüssel beim ♂ etwas länger als der Halsschild, höchstens bis zur Mitte weiß behaart, beim ♀ so lang oder etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, kahl; Längsrinne des Halsschildes vor dem Schildchen kräftig; Penis schmaler zugespitzt (Fig. 6); Größe: 1,9–2,6 mm; auf Katzenminze (*Nepeta*) lebend.

Meinen Kollegen M. KAHLEN, H. KIPPENBERG und J. MESSUTAT danke ich noch einmal besonders dafür, daß sie mir das reichhaltige, in Südtirol gesammelte Material von *A. samarense* zur Verfügung stellten, durch das ich zu dieser Untersuchung angeregt wurde. Meinen lieben Freunden R. KRAUSE und H. NÜSSLER danke ich für das Ausleihen der Typen von *A. samarense* FAUST.

Summary

Apion samarense FAUST was considered as a species with an eastern distribution from USSR (Ukraine) to Mongolia. As results of these investigations its occurrence in France and Italy is noted and the new synonymy *samarense* FAUST, 1891 = *doderi* SCHATZMAYR, 1922, is established. A key to separate *A. samarense* FAUST from the similar species *A. flavimanum* GYLLENHAL is given.

Literatur

- DIECKMANN, L., 1977 Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae (Apioninae). – Beitr. Ent. **27**, 7–143.
- GYÖRFFY, J., 1956: Coleoptera, Apionidae. – Fauna Hungariae **10**, 1–56.
- HOFFMANN, A., 1958: Coléoptères Curculionides III. – Faune de France **62**, 1209–1841.
- LOHSE, G. A., 1981: 5. U. Fam. Apioninae. In: FREUDE, H., HARDE, K. W. LOHSE, G. A., Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 10, 127–183.
- SCHATZMAYR, A., 1922: Gli *Apion* (*Catapion*) italiani. – Mem. Soc. Ent. Ital. **1**, 24–59.
- SMRECZYNSKI, S., 1965: Wstęp i podrodzina Apioninae. In: Klucze do oznaczania owadów polski; Cz. 19: Coleoptera, Zeszyt 98a: Curculionidae. Państw. Wyd. Nauk., Warszawa, 1–80.
- WAGNER, H., 1906: Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Apion*. – Münch. Kol. Zschr. **3** (1906–1908), 187–208.
- , 1930–1932: Apioninae. In: WINKLER, A., Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae, 1385–1392 (1930), 1393–1401 (1932).

Anschrift des Verfassers:

Dr. L. Dieckmann, Leibnizstraße 17, Eberswalde-Finow 1, DDR – 1300

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1988-1989

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Dieckmann Lothar

Artikel/Article: [Zur Taxonomie und Verbreitung von Apion \(Thymapion\) samarense FAUST \(Insecta, Coleoptera, Curculionidae: Apioninae\) 81-84](#)